



PASST SCHON!

Ein MEHRGENERATIONENPROJEKT
ZUM THEMA MIGRATION

Wie im MÄRCHEN – ein TRICKFILMPROJEKT FÜR KINDER IM VORSCHULALTER

Im Rahmen des Bundesprogramms „Kultur macht stark! Bündnisse für mehr Bildung“ hat sich ein Bündnis, bestehend aus dem Verein Kunstreich im Pott e.V., dem FABIDO - Familienzentrum Dürener Straße, der Beratungsstelle Westhoffstraße und der U2_ kulturelle Bildung im Dortmunder U zusammengefunden, um ein Trickfilmprojekt in der Dortmunder Nordstadt durchzuführen. Unser Projekt „Wie im Märchen - wie wollen moderne Prinzessinnen und Prinzen in der Dortmunder Nordstadt leben?“ ist Teil des Konzepts der BKJ (Bundesvereinigung kultureller Kinder- und Jugendbildung) „Künste öffnen Welten“.

Mehr als 30 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren verfilmen jedes Jahr eine neue, selbst ausgedachte Geschichte. In Workshops, die unterschiedliche Interessen und Talente berücksichtigen, bauen sie zusammen mit Bildhauern oder Puppenspielern die Kulissen und Figuren, fotografieren sich gegenseitig für die Fotodokumentation, erstellen den Film als Musikworkshop.

Neben der Filmproduktion und der damit einhergehenden Medienkompetenz ist die Sprachförderung wichtiger Bestandteil des Projekts. In dem Familienzentrum Dürener Straße liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei über 80 %. Das bedeutet eine große kulturelle Vielfalt, aber auch viel Geduld seitens der Workshopleiter, um das Verständnis für die Story bei den Kindern zu festigen, die Sprach-

aufnahmen zu erstellen und den dramaturgischen Zusammenhang zu klären.

Die technische Ausstattung besteht aus einem Camcorder, einem Powerbook und dem Programm istop-motion. Ein Film von 5 Minuten Länge besteht aus über 1000 Einzelfotos.

Eines unserer Ziele ist, die Kinder an das Angebot der U2_ Kulturelle Bildung im Dortmunder U heranzuführen, und dies auch bei den Eltern bekannt zu machen, So sehen wir Nachhaltigkeit verwirklicht, da es auf der U2 ein großes, kostenloses Angebot kultureller Bildung gibt, das die Kinder nach verlassen der Kindertageseinrichtung nutzen können. Dazu feiert jeder fertige Film im U-Kino Premiere, was uns von der UZwei_ Kulturelle Bildung als Bündnispartner ermöglicht wird. Das U-Kino ist bei diesen Anlässen gut gefüllt von Eltern und externem Publikum und auch die Presse ist in der Regel zugegen.

So ist das Filmprojekt zu einem festen Bestandteil des Kita-Lebens geworden, nach dem die Kinder ihre Erzieher immer wieder fragen und auf das kleinere Geschwister schon hinfiebern.

FÖRDERER

KUNSTE
ÖFFNEN
WELTEN

EIN PROGRAMM DER



Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BÜNDNISPARTNER



BERATUNGSSTELLE
WESTHOFFSTRASSE
BERATUNG | ERZIEHERISCHE HILFEN | JUGENDARBEIT | GEMEINWESENARBEIT



PASST SCHON! – TRICKFILMPROJEKT ZUM THEMA MIGRATION

1. IDEENFINDUNG

Der dritte Film innerhalb des Projektes befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Migration, Gründen die zum Verlassen der Heimat führen können, Schwierigkeiten in dem neuen Land und Wegen zur Integration.

Um eine authentische Geschichte zu entwickeln wurden zunächst die Kita-Eltern gebeten ihre persönlichen Migrationserfahrungen zu schildern. Im Kreise engagierter Mütter wurden Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht, auch Wünsche geäußert, die Film-Figuren nicht mit typischen, stigmatisierenden Merkmalen oder Verhaltensweisen zu versehen.

Die Idee zur Figurenentwicklung aus den Grundformen Kreis, Quadrat und Dreieck fußt auf der Erinnerung des Projektbeteiligten Figurenspielers Rüdiger Eggert (TurboProp Theater). Er hat einige Jahre in Irland gelebt, wo die Deutschen *Squares* genannt werden.

Nachdem den Kindern die Grundidee der Geschichte vermittelt wurde zeichnen sie die Figuren und Kulissen.

Der Inhalt der Story wurde von den Kindern Leonie, Sara und Malik wie folgt erzählt: *(Wiedergabe einer Audioaufnahme)*

Es ging darum, dass der Papa keine Arbeit hatte in seinem Land. Und dann ist er umgezogen - ins Vierecksland.

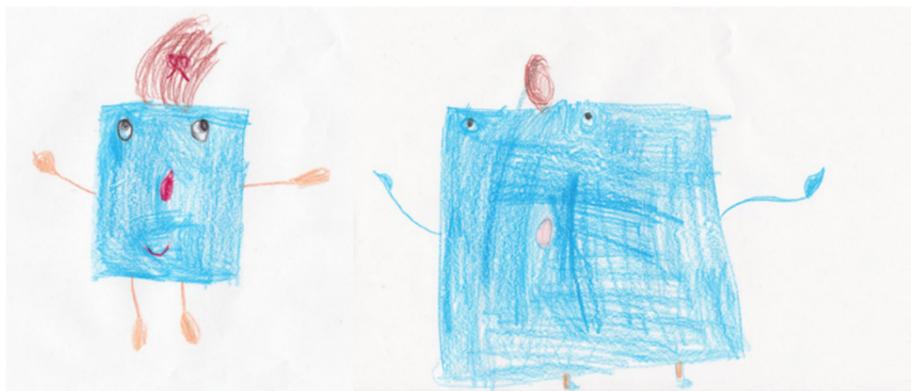
Wenn man keine Arbeit hat, kriegt man kein Geld. Dann kann man nichts kaufen. Wenn man zur Arbeit geht dann hat man Geld.

Wenn man kein Geld kriegt, kann man kein Essen kaufen - dann ist man arbeitslos - dann ist man arm!

Im Vierecksland gab es mehr Arbeit, ganz viel - obwohl es im Dreiecksland schön war.

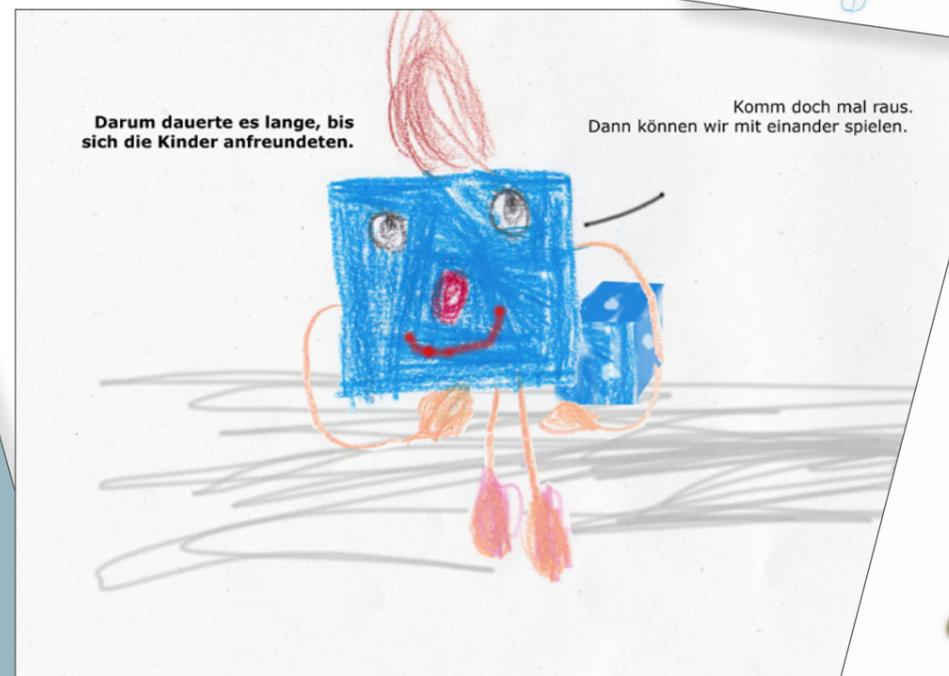
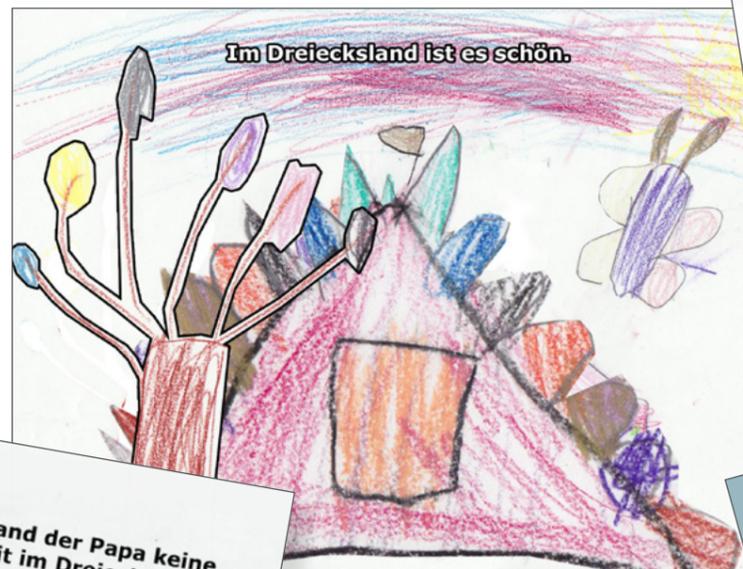
Die sind mit der Eisenbahn gefahren. Das sind Vater, Mutter, Sohn, Tochter. Und die kleine Schwester hatte ihre Freundin vermisst.

Im Vierecksland hat der Papa gleich Arbeit gefunden, aber da sah es gruselig aus.



2. STORYBOARD

Mit Hilfe ihrer Zeichnungen und der Geschichte entwickelten die Kinder unter Anleitung der Filmemacherin Ulrike Korbach und der beteiligten Erzieher ein Storyboard.





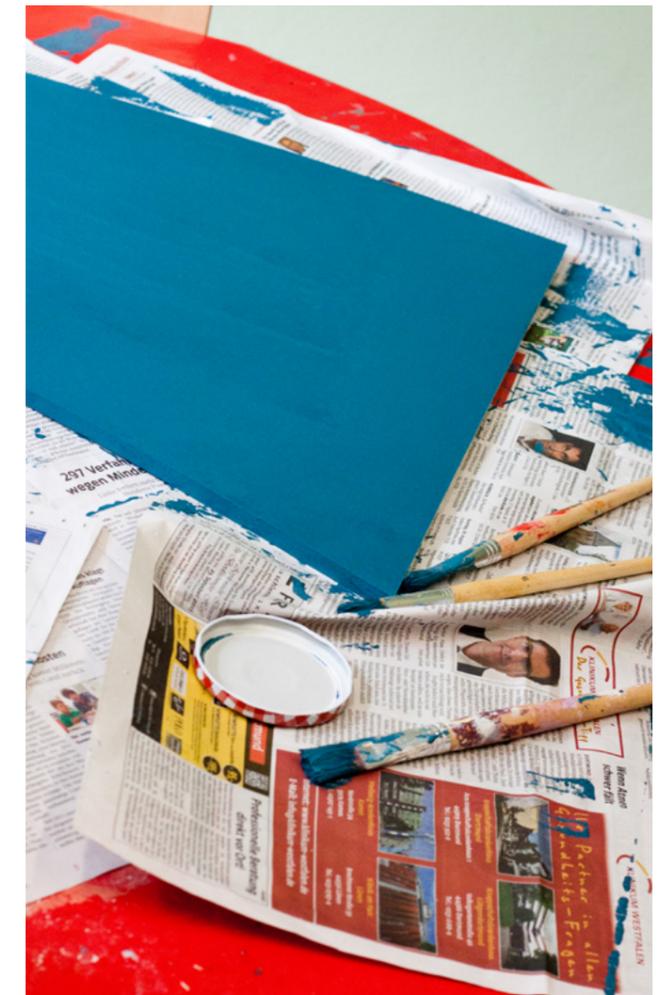
3. KULISSENBAU

Die Kindern erzählen wie es geht: *(Wiedergabe einer Audioaufzeichnung)*

Wir haben alles hübsch gebaut und gemalt, Häuser aus Pappe.



*Man musste einen Strich machen.
Dann blau angemalt für das Vierecksland.*







4. FIGURENBÄU

Das war Butter oder Klebe.

Nein! Das war Pappmaché - damit haben wir einen Kreis, ein Viereck und ein Dreieck gemacht.

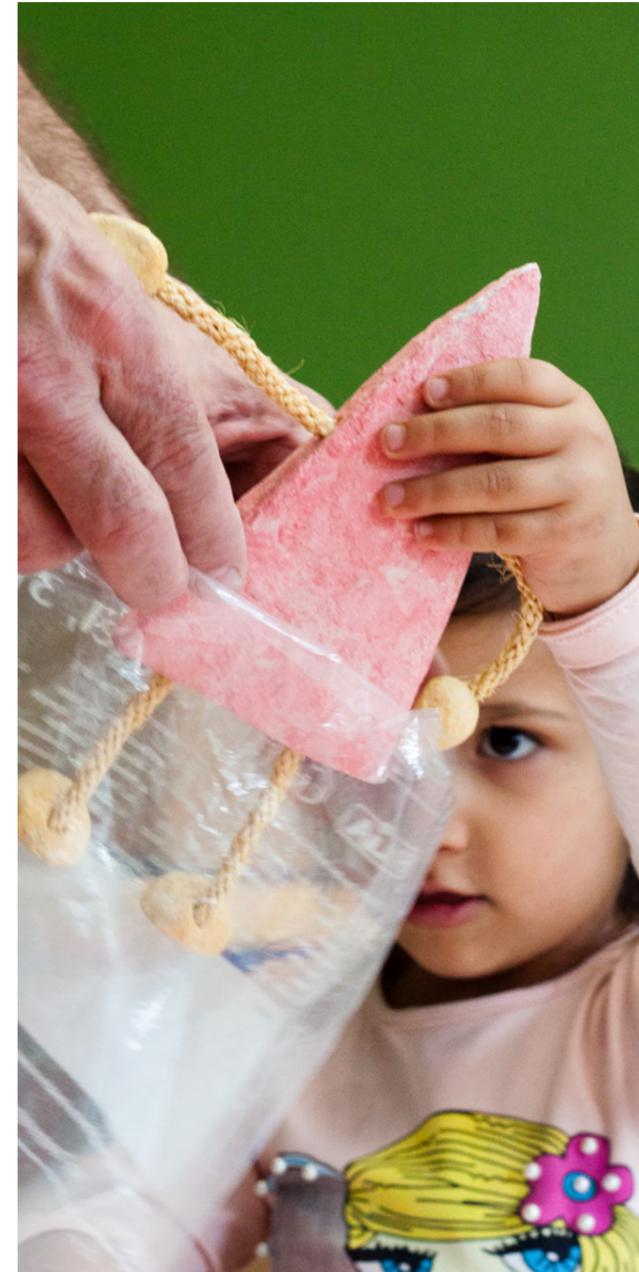


Sie baut ein Viereck zusammen, mit Magneten unter den Füßen. Arme und Beine - das ist Schnur.





*Ein Pinsel mit Farbe!
Da wird das Babydreieck angemalt.*





*Hinterher hatten die Farbe an den Augen.
Und Haare.
Und der Opa hat einen Bart.*

5. FOTOWORKSHOP

Ein wichtiger Bestandteil des Gesamtprojektes ist der Fotoworkshop, der parallel zur Filmarbeit läuft und neben eigenen Themenbereichen inhaltliche Bezüge bildet dazu bildet.

Die „Fotokinder“ sind außerdem in allen Phasen des Projektes an der Dokumentation beteiligt, wie man bereits beim Kapitel „Figurenbau“ sehen kann.

Zunächst lernen die Kinder die primären Funktionen der Kamera kennen und probieren diese im direkten Umfeld aus.

Dabei arbeiten sie überwiegend in Zweiertteams. Das Fotografieren selbst ruft stets große Begeisterung hervor, gefolgt von einer ersten Bilderflut, die durch gezielte Aufgabenstellungen und gemeinsames Betrachten der Ergebnisse selektiert wird.



Die achtsame Handhabung der Technik sowie die Zusammenarbeit im Team fördert Geduld und Konzentrationsfähigkeit.

Bei der Weiterverarbeitung ausgedruckter Fotos zur Präsentation in der Kita, werden zusätzlich Kreativität und Feinmotorik angeregt.

Durch die gestellten Aufgaben entwickeln die Kinder einen differenzierten Blick auf ihre unmittelbare Umgebung und ein erweitertes Bewusstsein für Zusammenhänge.

Die Dokumentationsarbeit schafft Einblicke in alle Arbeitsbereiche des Films und bietet den Teilnehmern eine wichtige Aufgabe innerhalb des Gesamtprojektes.



Die Kamera UND wir

Was gehört alles zu einer Kamera und wie funktioniert sie?

Können wir das auf uns übertragen?

KAMERA AUS,
LINSE GESCHLOSSEN
★
SCHLAFEN, AUGEN ZU



KAMERA AN
OFFENE LINSE
★
WACH SEIN, AUGEN AUF



BATTERIE, AKKU
ENERGIE FÜR DIE KAMERA
★
NAHRUNG, GETRÄNKE
ENERGIE FÜR UNS

SPEIKERKARTEN
KAMERAGEDÄCHTNIS
★
UNSER BILDERSPEICHER
IM GEHIRN

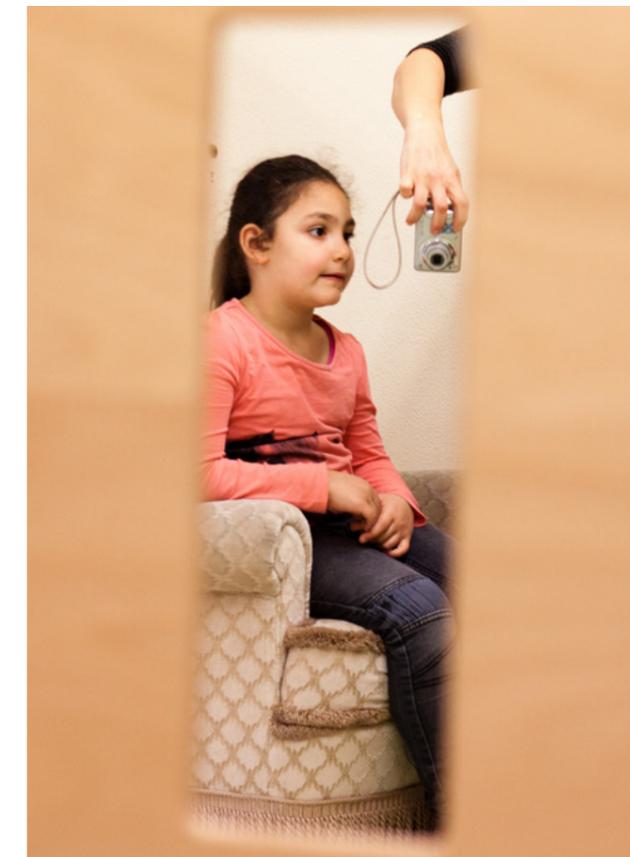


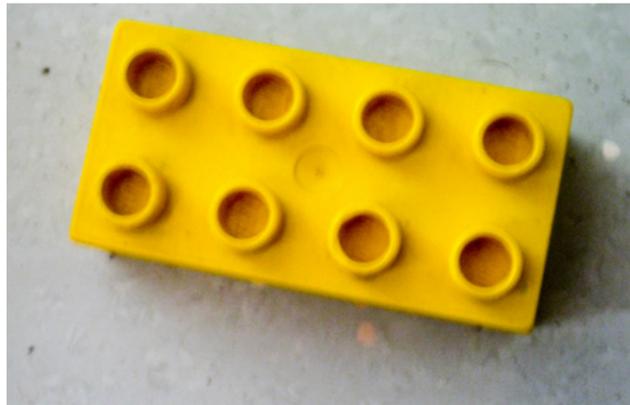
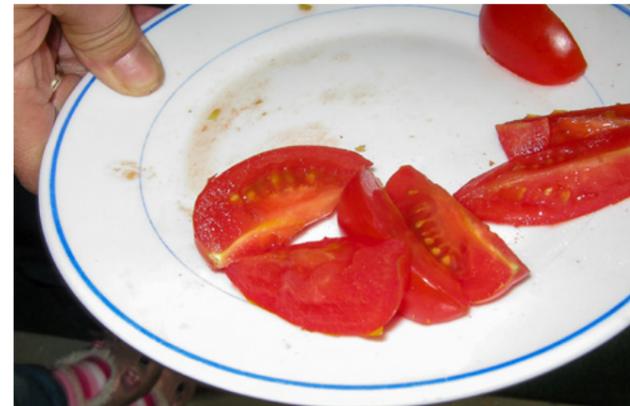
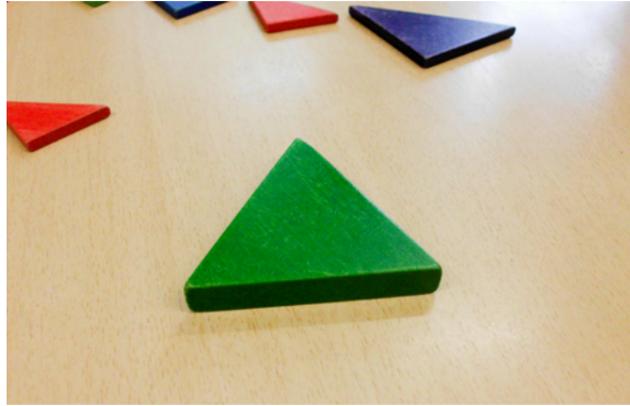
FORMEN & FARBEN

Passend zu den Filmfiguren und Kulissen suchen die „Fotokinder“ in der Kita nach Formen und Farben.

Die Ergebnisse werden auf Plakaten präsentiert, zu Heften gebunden oder in Spiele verwandelt (Memory).

In der Nachbereitung fassen die Kinder Aufgaben, Ergebnisse sowie den richtigen Umgang mit der Kamera in Worte - ein zusätzlicher Nutzen im innerhalb der Sprachförderung.







6. DREHARBEITEN

Am Filmset sind die Kinder in alle Arbeitsbereiche eingebunden, von dem Aufbau der Kulissen, über die Bewegung der Figuren, Kameraarbeit und die Aufzeichnung am Laptop.

Den Zusammchnitt des Gesamtmaterials (Film, Ton, Abspann etc.) arrangierte die Filmemacherin Ulrike Korbach im Anschluss an die Dreharbeiten.

Die Kindern erzählen im Interview wie es geht:
(Wiedergabe einer Audioaufzeichnung)

Wie wurde das denn jetzt ein Film?

Wir haben ein paar kleine Stückchen gefilmt.

Erst haben wir die Figuren ein bisschen gerückt mit den Händen.

Wieso sieht man die Hände nicht?

*Wir haben auf Foto gedrückt wenn die Hände weg waren .
Sonst ist es ja kein echter Film.*

Wenn das bunte Bildchen kam dann mussten wir warten.

Wir haben immer auf eine Taste gedrückt.

Woher wusste das Kind am Computer, dass es ein Foto machen durfte?

Der andere hat ja „Foto“ gesagt!

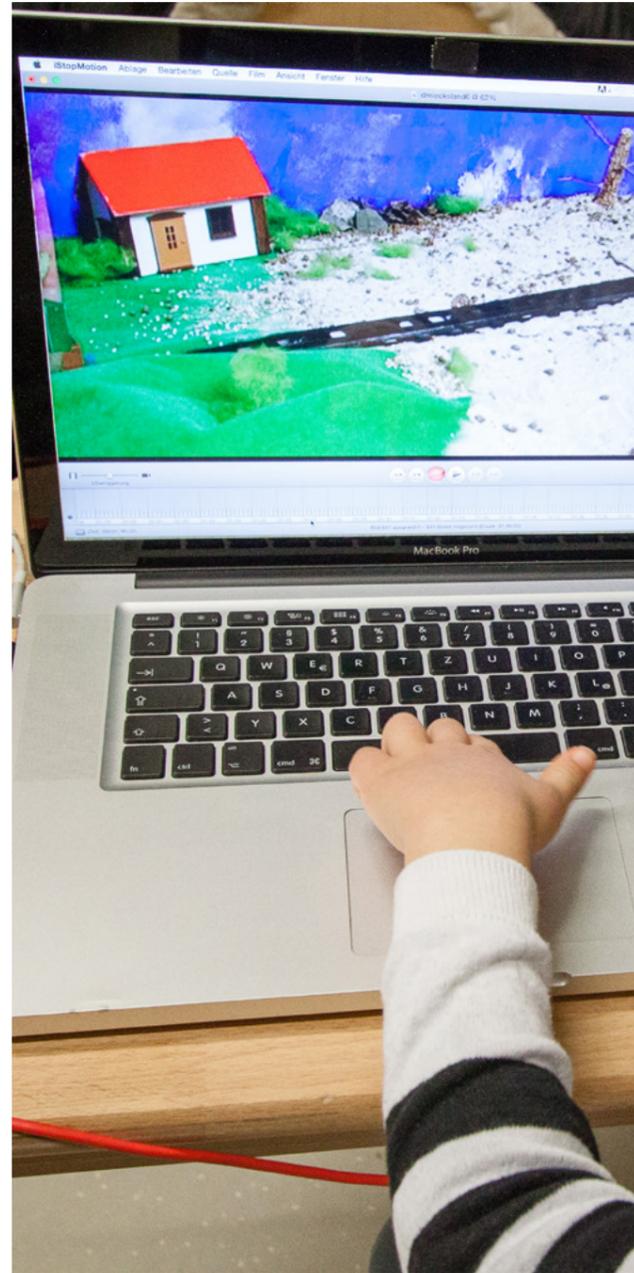




ERST WIRD
ein BISSCHEN
GERÜCKT..
UND DANN

FOTO!







Stückchen für Stückchen wird gerückt, damit es im Film nicht zu ruckelig aussieht.



Die „Fotokinder“ dokumentieren jedes Detail, immer mit Rücksicht auf das Filmteam.





Zwischendurch müssen dringend noch Kohl-
köpfe für das Set geknetet werden.



6. TONTECHNIK

Neben Musik und Geräuschen zählen natürlich die Texte zu den wichtigsten Aufgaben im Bereich Ton. Diese werden mit den Kindern aufgezeichnet, indem sie kurze Sätze nachsprechen

Die Kindern erzählen im Interview mit Ulrike Korbach:
(Wiedergabe einer Audioaufzeichnung)

Wieso sprechen jetzt die Figuren im Film?

Das ist alles auf Computer gemacht worden.

Nur die Menschen haben gesprochen. Elias, Elvin, ich.

Nur die Kinder haben geredet! Also wir alle!

Richtig! Und ich habe das anschließend am Computer zusammengestellt.

Genau! Und sind wir jetzt fertig?



7. PRÄSENTATION

Die große Filmpremiere findet im Kino des Dortmunder U statt. Ein Ort der dem Engagement und der Arbeit aller am Projekt beteiligten Partner eine ansprechende Bühne bietet. Alle Kinder der Kita Dürener Straße werden mit Eltern, Geschwistern und Freunden eingeladen an der Premiere teilzunehmen.



PASST SCHON!

DANKE an alle Beteiligten die dieses Projekt begleitet,
mit Ideen, Engagement und Leben gefüllt haben!

Die Kinder der Kita Dürener Strasse

Kitamütter, Geschichten zur Migration

Kerstin Steinborn-Kloske, Gesamtkonzeption und
Vorbereitung

**Melf Ferber, Nazli Gündogdu-Alsleben und
Natalia Gorgieva**, pädagogische Projektbetreuung,

Sabine Fuchs, Beratungsstelle Westhoffstraße

Mechthild Eickhoff, UZwei_ Kulturelle Bildung,

Ulrike Korbach, Gesamtkonzeption,
Film- und Tontechnik

Turbo Prop Theater, Ursula & Rüdiger Eggert,
Kulissen und Figuren

Annette Naudiet, Fotografie und Dokumentation